

# Sternstunde unter freiem Himmel

Das Hi Hornz Project spielte Jazz im Pfarrgarten

Bettina Schack

**Dinslaken.** Es sei ein Geschenk des Himmels, freute sich Ronny Schneider und meinte damit das Wetter und die Musiker. Am Vorabend zum Tag des Denkmals lud der Pastor und Vater des Jazztrompeters Jan Schneider zum „Jazz im Pfarrgarten“.

Christian Winninghoffs hochkarätig besetztes Hi Hornz Project vereinigt satten Bläsersound, knackigen Funk, verspielten Jazz mit dem Schuss Originalität, der sich nicht nur von der Masse abhebt, sondern auch einfach nur Spaß macht.

Vom ersten Stück „Hi hornz theme“ an lassen die doppelten Trompeter Christian Winninghoff und Jan Schneider, Marc Leymann (Tenorsaxophon), Marcus Bartelt (Baritonsaxophon), Martin Feske (Gitarre), Dominik Krämer (Bass) und Kai Schönburg am Schlagzeug die Vermutung aufkommen, das „fette Bläser“ im Ensemble eigentlich zu den Rhythmusinstrumenten gezählt werden müssten. Wie zur Bestätigung übernimmt ausge-rechnet Schlagzeuger Kai Schönburg das erste Solo des Abends. Filigran, mit den Tonhöhen seiner Trommeln und Becken spielend, der Groove lebt mit dem erneuten Einsatz der Bläser auf. Was diese dann solistisch bringen, ist einfach der Mehrwert der Melodieinstrumente. Eingängige Phrasen, dezente harmonisch freie Passagen, das Timbre der Instrumente.

Funk, Dub und Offbeats vor

der Naturkulisse im Pfarrgarten. Doch dann legen die Hi Hornz einen Zacken zu. Marc Leymann greift zum Sopran-saxophon und spielt Klezmer. Irre. „Balkan Ska“ klingt so turbulent, packend und verrückt, wie es der Titel verspricht. Steigern lässt sich dies nur noch mit dem einzigen „klassischen“ Stück des Abends, geschrieben von einem „ernsten Russen“.

## Hummelflug im Polka-Stil

„Wir sind Jazzer, was Christian immer von uns verlangt“, jammert Leymann scherzend, dann lassen Winninghoff und sein Septett die Hummel durch den Pfarrgarten schwirren. Doch was ist in dieses Insekt gefahren? Rimski-Korsakows „Hummelflug“ verwandelt sich unter den aufpeitschen Gitarren- und Schlagzeugrhythmen, den Wechselbässen und Bläserwürfen zur russischen Polka.

Ein entspannter „Green Card Bolero“, zwei Stücke, die Winninghoff seinen beiden Töchtern widmet. Dann haben die Hi Hornz „Kohldampf“. Oder heißt das Stück so, weil es derart viel Dampf macht? Man glaubt, Jan Schneider und seine Musikerkollegen möchten am Vorabend zum Tag des offenen Denkmals noch einmal den Pfarrgarten mit ihrem Gebläse vom ersten Herbstlaub befreien. Applaus. Noch eine Zugabe. Applaus. Für die Dinslakener Jazzfreunde war es eine kleine Sternstunde unter freiem Himmel.

NR2, 15-9-2009